

Beim 5. Ottilienberglauf in Eppingen ist Karin Sailer die schnellste Dame – Insgesamt 293 Teilnehmer

Freudenberger triumphiert in Rekordzeit

Von Marc Schmerbeck

Holger Freudenberger hat zum zweiten Mal den Ottilienberglauf in Eppingen über die zehn Kilometer gewonnen. Mit 34:21 Minuten stellte der Bad Rappenauer am Samstag bei der fünften Auflage einen neuen Rekord auf. An diesem Samstag will Freudenberger an der deutschen Meisterschaft über 10 000 m teilnehmen.

Einsam drehte Holger Freudenberger die abschließende Runde im Eppinger Kraichgaustadion. Der für die TSG Heilbronn startende Bad Rappenauer war beim 5. Ottilienberglauf bereits im Ziel, als der erste Verfolger, Johannes Utz vom Tri-Team Heuchelberg, die Tartanbahn betrat. Der 10-Kilometer-Lauf hatte nur wenig Spuren bei Freudenberger hinterlassen. Er musste nur leicht durchatmen, die Anstrengung war ihm kaum anzumerken. Nur kurz hob er die Hand zum Jubeln, um dann leichtfüßig über die Ziellinie zu laufen. Mit 34:21 Minuten hat Freudenberger erneut eine Bestzeit aufgestellt. Er verbesserte seinen eigenen Rekord (34:52) vom vergangenen Jahr noch einmal. „Das habe ich erwartet, da ich in einer noch besseren Form bin“, sagt er im Ziel. Dabei habe er noch nicht einmal alles gegeben: „Ich wollte heute einen flotten Dauerlauf machen. Ich hätte schon noch einen Tick schneller laufen können.“

Für ihn war der Ottilienberglauf eine letzte größere Übungseinheit, das Abschlusstraining für diesen Samstag. Dann nämlich will Freudenberger bei der deutschen Meisterschaft über 10 000 Meter in Tübingen unter die Top Acht laufen. „Ich will schneller als 30 Minuten sein“, sagt er. Danach wolle er keine größeren Wettkämpfe mehr bestreiten. Als mittelfristiges Ziel habe er sich im Herbst seinen ersten Marathon vorgenommen.



Einsam und alleine läuft Holger Freudenberger im Kraichgaustadion beim Ottilienberglauf dem Sieg über 10 km entgegen. (Foto: Marc Schmerbeck)

Nach 46:01 Minuten lief mit Karin Sailer die erste Frau über die Ziellinie. Erleichtert lachte sie nach einem Schluck Wasser. „Die Strecke ist schon sehr hügelig“, meinte die Brackenheimerin, „eine wirklich gute Zeit kann man hier nicht laufen, dafür ist die Strecke zu schwer. Aber es ist ein super Training für die Stadtläufe. Immer geht es bergauf und bergab.“

Der Ottilienberglauf sei kein Modelauf, sagt Stadionsprecher Norbert Müller. Mit der Teilnehmerzahl von 293 war er deshalb durchaus zufrieden. „Da die Strecke sehr anspruchsvoll ist, gehen bei uns vor allem ambitionierte Läufer an den Start. Wir haben relativ wenige Freizeitläufer“, erklärt Müller. So geht es direkt nach dem Start im Stadion in den Wald, wo die erste Steigung wartet. 40 Höhenmeter gilt es hier zunächst zu überwinden. Im Bereich des Stebbacher Steinbruchs, nach rund drei Kilometern, folgt dann die vielleicht härteste Stelle. Weitere rund 90 Höhenmeter bei einer Steigung von maximal 17 Prozent müssen die Läufer hier hinter sich bringen. „Aber auch die vielen kleinen Steigungen fordern viel Substanz und kosten enorm Kraft“, sagt Müller. Das kann Karin Sailer nur bestätigen: „Es ist einfach sehr schwer, hier einen vernünftigen Laufrhythmus zu finden.“

Den hatte Michael Gneiting vom Team Sport Schweizer beim 20-km-Lauf gefunden. Nach 1:18:14 Stunden lief er als erster ins Ziel, gefolgt von seinem Teamkameraden Frank Klass (1:18:26). Die schnellste Frau über die 20 km hieß Kathrin Willmek (1:36:45) vom Tri-Team Heuchelberg. Über fünf Kilometer dominierte Chris Lemke (17:35 Minuten). Schnellste Frau war hier Yvonne Fuchs (24:51).

Info Die Ergebnisse stehen im Internet unter www.ottilienberglauf.de